

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 39

Donnerstag, 29. September 2022

Bürgermeister war seine Bestimmung

Plochingsens langjähriger Altbürgermeister Eugen Beck ist im Alter von 82 Jahren überraschend gestorben

Eugen Beck hat in seiner 39-jährigen Amtszeit als Bürgermeister die Stadt Plochingen maßgeblich geprägt. Meilensteine seines Lebenswerks waren die Stadtsanierung mit der Umsetzung des Alten Rathauses sowie der Erschaffung des Marktplatzes und der Fußgängerzone. Mit dem Hundertwasserhaus, dessen Realisierung er nachdrücklich in die Wege leitete, erhielt Plochingen ein neues Wahrzeichen. Indem Beck die Gartenschau nach Plochingen holte, gelang es ihm, den Neckar für die Stadt wieder erlebbar zu machen und mit dem Erwerb des Dettinger-Areals und der Einrichtung des Kulturparks schuf der Kunstliebhaber eine neue Heimat für Kulturschaffende und Vereine. Beck hat viele Spuren hinterlassen. Nach seinem plötzlichen Tod wurde er unter großer Anteilnahme am Freitag auf dem Waldfriedhof beigesetzt.



Plötzlich verstorben: Plochingsens ehemaliger Bürgermeister Eugen Beck.

Als 29-Jähriger überzeugte Eugen Beck das Plochinger Wahlvolk 1969 mit dem Slogan „jung, dynamisch, erfahren“. Als er im Jahr 2008 in den Ruhestand ging, war er Baden-Württembergs dienstältester Bürgermeister. Beck war die Hälfte seines Lebens Bürgermeister. Bei seiner Verabschiedung als Schultes wurde er mit der Ehrenbürgerschaft der Stadt Plochingen ausgezeichnet. Dass er fünf Mal wiedergewählt und als Ehrenbürger gewürdigt wurde, sei der beste Beweis dafür gewesen, „dass ich Ihr Vertrauen nicht missbraucht habe“, meinte er damals.

Mit Gottvertrauen und Glück

Bürgermeister zu sein war für Beck „eine der schönsten Aufgaben, die man haben kann“. „Ehre und Gewissen“ seien sein Leitfadens gewesen. In ei-

ner Demokratie gebe es keine größere Ehre, als stets aufs Neue Vertrauen geschenkt zu bekommen. Und manchmal sei „ein schlechtes Gewissen besser als gar keines“, fügte er augenzwinkernd hinzu. Sich mit Leidenschaft für andere einzusetzen und „den Menschen mit ihren Sorgen in die Augen schauen“, das zeichne Bürgermeister aus. Dabei war ihm Respekt gegenüber dem Anderen, vor der Würde des Menschen und der Schöpfung immer wichtig. Auch „Gottvertrauen und Glück“ brauche ein Bürgermeister, sagte Eugen Beck einst. Er habe viel Glück gehabt, Bürgermeister in einer Friedensära zu sein, „wo man gestalten konnte und eine neue Stadt bauen durfte“.

Bürgermeister mit Leib und Seele

Was den Abschied von Eugen Beck so besonders mache, sei seine Plötzlichkeit, sagte Pfarrer Gottfried Hengel

beim Trauergottesdienst, den der Posaunenchor unter Leitung von Frank Schilling begleitete. Kurz nach einer Wanderung musste Beck notfallmäßig ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo er wenige Stunden später verstarb. Nach Hengel sei Eugen Becks Wunsch eine bescheidene Trauerfeier im kleinen Kreis gewesen. „Diesen Wunsch können wir ihm nicht erfüllen“, meinte der Pfarrer angesichts der großen Trauergemeinde, bei der selbst die vor der Friedhofskapelle aufgestellten Stühle nicht ausreichten. Hengel bat darum, zumindest den betont schlichten Charakter der Feier zu respektieren. Daher gebe es auch nur einen Nachruf von Bürgermeister Frank Buß, auf weitere solle verzichtet werden.

In seiner Ansprache bezog sich der Pfarrer auf Becks Konfirmationsspruch.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Der recht unbekannte Bibelvers (Kolosserbrief Kap. 4, Vers 5 und 6) hätte auch „als Handlungsanweisung für Bürgermeister“ stehen können, meinte er. „Eugen Beck hat die Lebenszeit, die ihm Gott geschenkt und die Aufgabe, die die Bürgerinnen und Bürger Plochingens ihm anvertraut haben, mit Weitblick und großem Engagement ausgefüllt – und war dabei auch um die rechten Worte nicht verlegen.“ Er hatte nicht einfach das Amt inne, sondern war Bürgermeister mit Leib und Seele. „Es war für ihn Bestimmung“, gehörte zu seinem Wesen. Ihn in einer anderen Tätigkeit vorzustellen, falle schwer. Beck machte die Aufgaben, die das Bürgermeisteramt mitbrachte, zu seiner Lebensaufgabe und nahm sie ernst. Er hatte seine Standpunkte und vertrat sie auch. Mit Überzeugung trug er seine Meinung klar und freundlich vor. Als Kümmerer schulterte er die Bürde des Amtes mit all ihren Einschränkungen. Hengel dankte seiner Familie, weil vor allem ihr durch die große Identifizierung mit seinem stets im Vordergrund stehenden Amt Vieles abverlangt wurde. Dennoch sei ihm die Familie wichtig gewesen.

Kreativ begabt, vom Schöpfer getragen

Obwohl es Eugen Beck, in bescheidenen Verhältnissen in Bopfingen-Oberdorf aufgewachsen, nicht in die Wiege gelegt war, später eine Stadt zu leiten, schloss er nach der Volksschule erst eine Ausbildung im Postdienst ab, holte das Abitur nach und absolvierte dann ein Studium zum Verwaltungsdienst. Seinem Heimatort blieb er zeitlebens verbunden. Seiner kreativen Begabung und Leidenschaft für das Basteln und Gestalten kam er vor allem im Ruhestand nach. Für das beeindruckende, in mühevoller Kleinstarbeit geschaffene Werk seiner „Plochinger Krippe“, welche die Geburt Jesu in das Plochinger Stadtgeschehen einbettet, formte er liebevoll Gebäude und Persönlichkeiten aus Plochingen detailgenau nach und gab ihnen einen Platz in der Weihnachtsgeschichte.

Auch wenn er seinen Glauben an Gott nicht plakativ nach außen getragen habe, sei ihm dieser wichtig gewesen, das habe man gespürt. Christliche Maßstäbe wie Fairness und Gerechtigkeit prägten sein Leben und seine Arbeit. Hengel ist überzeugt, dass er sich „auch von Gott begleitet und getragen wusste“. Seine Zeit habe Beck genutzt und als von Gott geschenkte Zeit ver-



Freundlich und humorvoll kannte man Eugen Beck. So wird er uns auch in Erinnerung bleiben.

standen. Seine nun begonnene Reise habe ein Ziel, bei dem er Gott begegne und dessen Engel „soll ihn auf dieser Reise begleiten“, sagte der Pfarrer. „Wir lassen Eugen Beck ziehen und wissen ihn behütet auch auf dem Weg in die Ewigkeit.“ Wir bleiben zurück, aber „viele bleibt uns, was Eugen Beck hinterlässt“. Und die Einladung des Bibelverses bleibe auch uns: Die geschenkte Zeit füreinander zu nutzen, anderen freundlich und klar gegenüberzutreten – diese Linie führe in die Zukunft.

Bürgermeister als Berufung

Plochingens Bürgermeister Frank Buß betonte in seiner Trauerrede, dass für Eugen Beck sein Amt „nie Beruf, sondern immer Berufung war“. Er zitierte den Landrat Heinz Eininger, der bei Becks Verabschiedung als Bürgermeister sagte: „Sie haben sich mit Ihrer Stadt und mit Ihrem Amt identifiziert. Mit Leib und Seele, mit Herz und Verstand sind Sie auf Ihrem Posten gestanden.“

Als Bürgermeister habe Beck „mit voller Kraft, großem Weitblick, beispielhafter Energie und einer bemerkenswerten Hartnäckigkeit“ viele Projekte zur Stadtentwicklung vorangetrieben, sagte Buß. Mit visionären Ideen habe er auch viel Besonderes geschaffen, „Dinge, die eigentlich nicht gehen“, wie dies einer seiner Kollegen einmal ausdrückte. Mit vier Beispielen verdeutlichte Frank Buß

die herausragenden Leistungen seines Vorgängers.

Der Stadt ein neues Gesicht geschenkt

Bei der Konzeption und Umsetzung der Sanierung der Stadtmitte galt es, identitätsstiftende Strukturen für die Stadt zu erhalten, sie aber modern auszurichten. Das Alte Rathaus ließ Beck versetzen und schuf die Fußgängerzone und den Marktplatz, „das vitale Zentrum unserer Stadt“.

Zum Abschluss der Innenstadtsanierung erkannte Beck, dass das Areal „Marktstraße Süd“ zwischen Bahngleisen und Schorndorfer Straße nur durch einen großen architektonischen Wurf aufgewertet werden konnte. Entschlossen verfolgte er seine Vision und stellte über Plochingens österreichische Partnerstadt Zwettl den Kontakt zum Künstler Friedensreich Hundertwasser her. Dieser ließ aus dem Sanierungsfall ein Gesamtkunstwerk entstehen, womit Plochingen ein weiteres Wahrzeichen geschenkt wurde, das die Stadt weit über ihre Grenzen hinaus bekannt machte.

Ein weiterer nachhaltiger Coup gelang Beck, als er 1998 die Landesgartenschau nach Plochingen holte – nie zuvor fand sie in einer Kleinstadt statt. Die Stadt brachte er dadurch wieder an

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

den Neckar, trotz der zerschneidenden Bahntrasse. Am Bruckenwasen entstand aus einer Industriebrache eine Wohnlandschaft mit Landschaftspark, „heute ein unverzichtbares Naherholungsgebiet“, so Buß.

Und mit dem Erwerb der Mühlsteinfabrik legte Beck den Grundstein für den Kulturpark Dettinger, der heute Heimat für Kunstschaffende und Vereine ist und der Park lädt zum Verweilen und Erholen ein.

Nie abgehoben, mit klarem moralischem Kompass

Buß betonte, dass für Beck „neben Städtebau, Architektur und kommunaler Infrastruktur“ immer auch der „innere Zusammenhalt der Stadtgemeinschaft“ wichtig war. Für Dinge, „die unser Leben schön und lebenswert machen“, wie Kultur, Kunst, Musik und Sport, setzte er sich ein. „Seine knitzen Gedichte, sein trockener Humor, seine Lebensweisheiten oder das gemeinsame Singen bei Fahrten des Gemeinderats“ blieben unvergesslich. Dabei sei er als Bürgermeister „nie abgehoben“ gewesen, sondern stand Mitten im Leben. Mit großem Respekt und hoher Anerkennung dankte ihm die Bürgerschaft dafür. Für seine großen Verdienste für Plochingen erhielt Beck 2008 die höchste Auszeichnung einer Stadt, die Ehrenbürgerwürde, verliehen.

Eugen Beck sei „ein Mensch mit klarem moralischem Kompass und festen politischen Überzeugungen“ auch ohne Parteibuch gewesen, beschrieb Buß. Er engagierte sich im Kreistag, dem er von 1971 bis 2009 angehörte, für die Freien Wähler sowie von 2005 bis 2009 im Verkehrsausschuss in der Versammlung der Region Stuttgart. Zudem genoss Beck „eine herausragende Reputation“ bei den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern im Landkreis sowie im Kreisverband des Gemeindetages. Er sei „ein beispielgebendes Vorbild für erfolgreiches kommunalpolitisches Wirken, für das Erkennen von Chancen und für eine kontinuierliche Entwicklung“ gewesen.

Den Partnerstädten und Vereinen verbunden

Als „überzeugter Europäer“ habe Beck die Städtepartnerschaften mit Landskrona, Zwettl und Oroszlány sowie die Freundschaften mit Luckau, Svitavy und Cividale aktiv gefördert und gepflegt. Landskrona zeichnete ihn mit der Ehrennadel in Gold aus und die Stadtgemeinde Zwettl verlieh ihm für



Die Trauergemeinde beim Trauergottesdienst und bei der Verabschiedung am Grab war groß.

seine „hervorragenden Verdienste um die Kultur“ das Ehrenzeichen. Für Beck waren zeitlebens „die Begegnungen in und mit unseren Partnerstädten immer etwas ganz Besonderes“, wie er selbst einmal sagte. Ein Zeichen höchster Wertschätzung sei, dass die ehemaligen Bürgermeister Harry Müller mit seiner Frau Regine aus Luckau und Gabor Rajnai aus Oroszlány zur Beerdigung anreisten, merkte Buß an. Ferner habe Beck Vereine und Organisationen unterstützt und gefördert, war selbst Mitglied in zahlreichen Vereinen, Initiator des Arbeitskreises Plochinger Vereine (AKPV) und auch mit der Freiwilligen Feuerwehr sei er eng verbunden gewesen.

Eugen Beck war irgendwie immer da
Zuletzt bemerkte Frank Buß, dass er persönlich Eugen Beck fast sein ganzes Leben lang kannte. Schon als Kindergartenfreund von Waltraud und Eugen Becks Tochter Ulrike sei er immer wieder Gast im Hause Beck gewesen. Buß

kannte Beck als Bürgermeister während seiner Ausbildung, als Vorgesetzten in seiner Dienstzeit, als Kollegen während er Bürgermeister in Kohlberg war und auch in der Kreistagsfraktion und weiteren Gremien gab es enge Berührungspunkte. Er sei auch nach Becks Ruhestand „stets dankbar für die vertraulichen Gespräche und guten Ratschläge“ gewesen, wobei das Verhältnis „von Respekt und gegenseitiger Sympathie geprägt war“.

Jetzt gelte es, Eugen Beck auf seinem letzten Weg auf dem in seiner Amtszeit gebauten Waldfriedhof zu begleiten und Abschied „von einem großen Mann und verdienten Bürgermeister“ zu nehmen. Der Familie Beck wünschte Frank Buß Kraft und Zuversicht.

Unter Glockengeläut folgte die Trauergemeinde der zum Grab von Eugen Beck getragenen Urne. Nach dem Segen von Pfarrer Hengel verabschiedeten sich die Familienangehörigen und Weggefährten in stillem Gedenken vom Verstorbenen.



Eugen Becks Grab auf dem Plochinger Waldfriedhof.



Miriam Horvath ist die neue Geschäftsstellenleiterin des Stadtmarketings

Vanessa Brun übergibt die Leitung der Geschäftsstelle des Vereins Stadtmarketing in die Hände ihrer Nachfolgerin

Die neue Leiterin der Geschäftsstelle des Vereins Stadtmarketing Plochingen, Miriam Horvath, hat vor wenigen Tagen ihre Arbeit begonnen. Mit dem Plochinger Herbst steht schon bald die erste große Veranstaltung vor der Tür.

„Ich bin von hier“, sagt Miriam Horvath, die auf dem Stumpfenhof aufgewachsen ist und in Plochingen zur Schule ging. Dann hat sie, wie ihre Vorgängerin Vanessa Brun, an der Hochschule für Wirtschaft, Informatik und Technik in Heilbronn studiert und den Studienschwerpunkt „International Business“ gewählt. Neben ihrem Studium hat Horvath bereits Praxiserfahrung gesammelt und war beim Verein „Wissensstadt Heilbronn“, dessen Fokus auf der Vielfalt Heilbronn als Hochschul- und Studienstadt liegt, tätig. Dort setzte sie Werbe- und Marketingmaßnahmen um, plante und organisierte Veranstaltungen und pflegte die Verbindung zu den Mitgliedern. Zur Arbeit beim Stadtmarketing sieht sie „definitiv Parallelen“. Schön dabei sei, „dass Menschen zusammengebracht werden“ – und man sich nach Corona nun auch wieder treffen könne. Zudem „kann man kreativ sein und mit Menschen zusammenarbeiten“.

Vanessa Brun, für die sich eine neue berufliche Herausforderung ergab, be-



Vanessa Brun (l.) lernt derzeit noch ihre Nachfolgerin Miriam Horvath (r.) als Leiterin der Geschäftsstelle des Stadtmarketings Plochingen e. V. ein.

dauert ein wenig, dass ihre Zeit beim Stadtmarketing stark durch Corona geprägt war. Trotzdem „haben wir viel umgesetzt und auf die Beine gestellt“, resümiert sie. Zumindest in diesem Jahr konnten die Veranstaltungen wieder planmäßig stattfinden. Als Leiterin könne man die Geschäftsstelle „kreativ ausfüllen“, habe Entscheidungskompetenz und auch große Verantwortung. „Man entwickelt sich in kurzer Zeit weiter“, sagt sie. Es sei für sie „ein lehrreiches Jahr“ gewesen.

Mit dem Plochinger Herbst am 9. Oktober steht für Miriam Horvath bereits in

wenigen Tagen die erste große Herausforderung an. „Ich bin gespannt, wie's wird“, sagt sie. Die Vorbereitungen sind schon weit vorangeschritten. Jetzt geht es um die Umsetzung und natürlich muss auch das Wetter mitspielen. Großer Vorteil sei, dass ihre Nachfolgerin die Gegebenheiten vor Ort schon kenne und ein Bild von den Veranstaltungen habe, findet Vanessa Brun.

Außerdem will Horvath den Auftritt des Stadtmarketings in den Sozialen Medien „in Angriff“ und in den Fokus nehmen. Hier sieht sie Ausbau- und Weiterentwicklungspotenzial.

Viele Besucherinnen und Besucher beim Herbstfest der Feuerwehr

Eine große Fahrzeugschau, Rundfahrten, Führungen, Kulinarisches und ein buntes Kinderprogramm waren geboten

Das Herbstfest der Feuerwehr zog am Wochenende wieder einmal zahlreiche Gäste an. Ein abwechslungsreiches Programm gab den großen und kleinen Gästen Einblicke in das vielfältige Aufgabengebiet der Floriansjünger.

Plochingens Kommandant Michael Fuchs war froh, dass das Wetter zumindest einigermaßen gehalten hatte und freute sich, dass nach der Coronapause der vergangenen Jahre auch wieder zahlreiche Besucherinnen und Besucher, vor allem Familien, zum Fest zur Feuerwache kamen. Die Fahrzeugschau hatte die Wehr um etliche Sonderfahrzeuge ergänzt. Zu sehen waren unter anderem eine medizinisch mobile Versorgungseinheit des DRK – eine „Arztpraxis auf vier Rädern“ –, ein Rettungswagen der Malteser, ein Einsatzleitwagen der Esslinger Wehr, Fahrzeuge der Stuttgarter Feuerwehr zur Waldbrandbekämpfung und zum Einsatz bei Hochwasser sowie ein großes Tanklöschfahrzeug mit Wasserwerfer.



Vor großem Publikum führte die Jugendfeuerwehr, moderiert vom stellvertretenden Kommandanten Florian Rauchfuß, eine Personenrettung unter einem Pkw als „technische Hilfeleistung“ vor.

Das DRK Plochingen führte eine Drohne vor, die bei der Personensuche oder bei größeren Bränden eingesetzt wird. Und die inzwischen 19-köpfige Jugendfeuerwehr, darunter auch Mädchen, konnte zeigen, was ihr beigebracht wurde.

Beliebt waren die Rundfahrten im Feuerwehrauto und die Führungen durch die Wache. Die Taplo Plochingen begeisterte die Gäste und es gab kulinarische Leckereien, während bereits am Samstagabend das Fest mit einem Barbetrieb startete.



VERANSTALTUNGEN



Offene Führung „Auf den Spuren der Plochinger Wengerter“

Dass Plochingen einmal vom Weinbau gelebt hat, erzählen unsere "Plochinger Wengerter" bei einem unterhaltsamen Spaziergang durch die Stadt. Dank des Engagements des "Vereins zur Förderung des historischen Weinbaus e.V." gibt es auch heute wieder Plochinger Hansenwein, der bei einer anschließenden Weinprobe mit Vesper probiert werden darf.

Termin: Samstag, 01.10.2022, 16 Uhr

Kosten: 27,- € pro Person

Dauer: ca. 2,5 Stunden

Treffpunkt: PlochingenInfo, Marktstraße 36



Eine Anmeldung ist erforderlich! Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl kann die Führung abgesagt werden.

Weitere Informationen unter:
www.plochingen.de/Stadtfuehrungen

Anmeldung über: PlochingenInfo
Marktstraße 36, 73207 Plochingen
tourismus@plochingen.de
Tel. 07153 / 7005-250

Offene Hundertwasser-Führung „Wohnen unterm Regenturm“

Die Ideen des Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwassers für menschengerechteres Bauen und Wohnen, die der Natur einen hohen Stellenwert einräumen, sind heute aktueller denn je. Seine Philosophie lässt sich an der Anlage „Wohnen unterm Regenturm“ anschaulich nachvollziehen.

Termin: So, 02.10.2022, 11 Uhr

Kosten: 5,- € pro Person (Kinder- & Familienpreise auf Anfrage)

Dauer: ca. 1 Stunde

Treffpunkt: PlochingenInfo,
Marktstraße 36

Weitere Termine:

Fr, 21.10.2022, 16 Uhr

Sa, 05.11.2022, 14 Uhr



Eine Anmeldung ist erforderlich!
Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl kann die Führung abgesagt werden.

Weitere Informationen unter:
www.plochingen.de/Stadtfuehrungen

Anmeldung über:
PlochingenInfo
Marktstraße 36
73207 Plochingen
tourismus@plochingen.de
Tel. 07153 / 7005-250

NaturFreunde Deutschlands
OG Plochingen-Reichenbach-Lichtenwald e.V.



Genusswanderung zum Sonnenuntergang auf den Boßler

Gemütliche Abendwanderung vom Boßlerparkplatz bei Gruibingen zum Aussichtspunkt Jahrhundertstein am Boßlergipfel. Dort genießen wir den Sonnenuntergang bei Wein und Käse mit einem herrlichen Ausblick auf das Alvorland. Nach Einbruch der Dunkelheit Rückweg mit Fackeln durch die Stille der Landschaft.

Samstag, 1. Oktober 2022

Treffpunkt: Reichenbach, Parkplatzrondell Brühlhalle
Uhrzeit: 17:00 Uhr (Sonnenuntergang 18:59 Uhr)
Länge: ca. 6 km ▲ 168 hm ▼ 165 hm
Gehzeit: ca. 2 Stunden
Kosten: 15 € Mitglieder, 18 € Gäste, Kinder frei
Leitung: Jochen Kuhn

Anmeldung bis 29.09.22 bei J. Stahl Tel.: 0176-83358032

Gäste herzlich willkommen, Mitfahrgelegenheit vorhanden

www.naturfreunde-lichtenwald.de



VERANSTALTUNGEN



Schachfreunde Plochingen e.V.

Weltrekordversuch Blindsimultan Schnellschach

Unser Spitzenspieler FM Marc Lang spielt, ohne die Bretter seiner Gegner einsehen zu können, also quasi „blind“ gegen 16 Gegner gleichzeitig jeweils eine Partie Schnellschach.

Sonntag, 02.10.2022, Altes Rathaus
Beginn: 10:00 Uhr, Ende gegen 14:00 Uhr

Zuschauer sind herzlich willkommen!
Der Eintritt ist frei!



Schachfreunde Plochingen e.V.

Schach und Deutsche Einheit

Große Schachveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Württembergischen u. Badischen Schachverband, der Stiftung Kinderschach in Deutschland, der Schachstiftung GKgGmbH und der Emanuel Lasker Gesellschaft.

Aus dem Programm:

- Uhrenhandicap mit GM Artur Jussupow + WGM Ketino Kachiani-Gersinska
- Simultanturnier mit 4 Deutschen Meistern
- Jugend-Turnier (Regio-Cup)

Montag, 03.10.2022, Stadthalle Plochingen
Beginn: 10:00 Uhr, Ende gegen 17:00 Uhr

Zuschauer sind herzlich willkommen!
Speisen und Getränke zu günstigen Preisen.
Der Eintritt für Zuschauer ist frei!

KIRCHENMUSIK

PLOCHINGER
2022

8. Benefizkonzert

für die Sanierung der Orgel in der Stadtkirche

Martin Briem u. Ulrich Briem

spielen berühmte Orchestermusik für

Klavier zu vier Händen

Werke von Bach, Mozart,
Mendelssohn Bartholdy u.a.

2. Oktober 2022, 19 Uhr
Paul-Gerhardt-Kirche

Eintritt frei, es wird um Spenden gebeten

www.gemeinde.plochingen.elk-wue.de

Evang. Bezirkskantorat

STROMSKY

Schauraum Plochingen
im Dettinger Park



Helmut Stromsky. Bilder.

Ausstellung: 06.10.2022 - 06.11.2022

Vernissage: Mittwoch, 05.10.2022 um 19:30 Uhr

Worte zu Wirken & Werk: Wolfgang Thiel

Dettinger Park Esslinger Strasse 56 73207 Plochingen
www.schauraum-plochingen.de